Nr. 2280. Donnerstag, 11. Februar. (Morgen=Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Director Wichmann zu Arnsberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Post-Secretair Mann zu Stettin und dem Garnison-Küster Burchard zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Freiherrn Wendelin von Maltzahn und dem Rentier Becker zu Berlin den Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Secretair Biehlig zu Zeitz, dem Schullehrer Wagener zu Markt-Alvensleben, dem Schullehrer Kranke zu Neu-Platendorf und dem Küster Schmitt an der katholischen Pfarrkirche zu Saarlouis das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Febr., 7½ Uhr Abends.

Altona, 10. Februar, Mittags. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind noch immer sehr unsicher; die Eisenbahnverbindung mit Flensburg ist noch nicht hergestellt. Gewiß scheint nur, daß ein Theil der dänischen Armee statt nach der Insel Alsen weiter nordwärts gegen Jütland marschirte und verfolgt wird. Die österreichisch-preußischen Truppen sind trotz der ungeheuren Strapatzen unermüdlich. Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hat an die Rendsburger Bürgerschaft ein Danksagungsschreiben gerichtet für die freundliche Aufnahme und Pflege der Verwundeten.

Dresden, 10. Februar. Das offizielle „Dresdener Journal" von heute theilt mit, daß die Forderung des Bundesgenerals von Hake an Feldmarschall v. Wrangel in Betreff der über der Eider liegenden holsteinischen 7 Dörfer auf Grund einer erhaltenen Weisung erfolgte, die vom Bundespräsidialgesandten v. Kübeck unterzeichnet war.

Aus Schleswig-Holstein.

Aus dem östlichen Holstein. (Hamb. N.) Gestatten Sie mir in Bezug auf den Major von Jena und dessen Verwundung einige authentische Notizen. Major von Jena stand am 2. mit seinem Bataillon vor Missunde, als ihm der Lieutenant Graf Gröben vom 3. Huj.-Regt. eine Meldung machte. Der Letztere wurde während der Meldung von einer platzenden Granate, welche ihm durch den Unterleib gegangen, in die Luft gehoben und fiel dann platt zur Erde todt darnieder, der Major v. Jena wurde gleichzeitig 4 Schritt weit fortgeschleudert, überschlug sich und blieb besinnungslos liegen; sein hinzuspringender Adjutant und einige Officiere seines Bataillons hoben ihn auf und fanden sein Gesicht voll Blut und Sand, bei dem Falle zerquetscht. Bald erholte sich derselbe jedoch von seiner Betäubung und wurde nach dem Verbandplatze geführt. Nachdem ihm dort Blut und Sand abgewaschen war, fühlte er sich so kräftig, daß er sein dort stehendes Pferd besteigen konnte und zwar mit sehr geschwollenem Gesicht und steifen Gliedern, doch wieder unter maßlosem Jubel an der Spitze seines Bataillons erschien. Herr v. Jena stand früher im österreichischen Dienste und zeichnete sich im ersten italienischen Feldzuge aus. Beim Sturm von Vicenza wurde er sehr schwer verwundet. Im zweiten italienischen Feldzuge commandirte er als Major das Grenadier-Bataillon „Prohaska" und zeichnete sich in der Schlacht bei Solferino so aus, daß er den Leopolds-Orden erhielt. Der greise Feldherr Radetzki bezeichnete ihn als einen der bravsten Offiziere der italienischen Armee. Im Jahre 1860 erbat er sich den Abschied und trat in die Dienste Preußens.

— Durch eine eigenthümliche Fügung des Schicksals ist es gekommen, daß aus dem kleinen Dorfe Lichtenberg bei Berlin drei Soldaten, die das ganze Contingent des Ortes bilden, vor Missunde ihren Tod gefunden haben.

Breslau. Ein Bauer in einem benachbarten Dorfe erhielt am Sonntag einen Brief, den eine dänische Kugel zugleich mit der Brust seines Schreibers durchbohrt hatte. Der Brief war, wie die Bemerkung auf der Rückseite von Seiten des betreffenden Feldpostamts lautete, bei einem vor Missunde gefallenen preußischen Soldaten gefunden worden, der ihn in trüber Todesahnung kurz vor dem Treffen flüchtig schrieb und dann nicht mehr rechtzeitig zur Feldpost besorgen konnte, so daß er ihn mit in das Treffen nahm, und mit Sorgfalt in der Brusttasche seiner Uniform verwahrte. Er nahm in dem Briefe von den Eltern und Geschwistern herzlichen Abschied und legte eine Kassenanweisung zu 1 Thlr., Alles, was er an Geld noch besaß, hinein, um es den Seinigen als letztes Vermächtniß zu übermachen. Das bei der Leiche des Gefallenen vorgefundene Schreiben wurde von einem Cameraden, der nicht mit Unrecht voraussetzte, daß es an die Eltern des Todten gerichtet sei, ohne Weiteres zur nächsten Feldpost gesandt, die es mit dem Dienstsiegel verschloß und dann abschickte. (Schles. Z.)

Deutschland.

* Die hyperreactionäre „Ostpreuß. Ztg." ist höchst unzufrieden mit der Haltung des Ministeriums in der innern Politik. „Es liegt auf der Hand, es muß etwas geschehen" sagt sie. So wie jetzt ist den „Demokraten" nicht beizukommen. „Die Männer haben wir, aber es fehlen die Maßregeln", so klagt die „Ostpreuß. Ztg".

— Der Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des Neuen Allgemeinen Volksblattes, sowie vieler feudalen Flugblätter, G. Hickethier, hat sich genöthigt gesehen, ungeachtet dieser vielen ihm von den Feudalen übertragenen Arbeiten, seine Zahlungen einzustellen.

— (K. H. Z.) Die Regierung soll mit dem Gedanken umgehen, der feudalen Partei gegenüber, eine Mittelpartei zu bilden.

Frankreich.

— Der „K. Z." wird aus Paris geschrieben: Wie man in höheren und höchsten Kreisen über die Politik Englands urtheilt, möge folgende Bemerkung der Kaiserin beweisen, die das „Memorial Diplomatique" heute veröffentlicht, nachdem man gestern Abend überall davon sprechen hörte. Als auf einem der letzten Hofbälle sich Alles um den Grafen Moltke, dänischen Gesandten hier, drängte, der Nachrichten von dem „großen Siege" der Dänen bei Missunde erhalten, hatte Lord Cowley ein längeres Gespräch mit der Kaiserin Eugenie über die schleswig-holsteinische Angelegenheit, im Verlauf dessen er besonderes Gewicht darauf legte, daß die Anstrengungen der englischen Politik stets nur auf die Erhaltung des Friedens gerichtet gewesen wären. „Ja", sagte darauf die Kaiserin, „und diese Anstrengungen waren von solchen Erfolgen begleitet, daß schon heute das Blut an der Eider in Strömen geflossen ist", indem sie den Botschafter mit leisem, fein-ironischem Lächeln entließ.

— Ein Gerücht, dessen Bestätigung jedoch noch abzuwarten ist, will wissen, daß der Senator Pietri nach Polen abgereist sei und zwar in der Absicht, um die polnische National-Regierung zu bewegen, von einer weiteren Fortsetzung ihrer Thätigkeit Abstand zu nehmen.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 9. Februar. Der vorgestern beim Grafen Berg stattgefundene Ball ist allerdings nicht so schlecht wie der beim Stadtpräsidenten ausgefallen, aber auch dies Mal war es klar zu erkennen, daß das Fest in diesem Augenblick ein Anachronismus war Von der eingeladenen Elite der Gesellschaft war kaum der vierte Theil erschienen und, mit Ausnahme der Beamten, fast durchgängig ohne die Damen. Die anwesenden Polen entfernten sich beinahe ohne Ausnahme vor 12 Uhr. Graf Berg gab sich alle Mühe die Gäste gut aufzunehmen und unterhielt sich hauptsächlich mit den anwesenden Gästen vom hohen Adel, darunter ganz besonders mit Graf Joseph Zamojski, einem Neffen des verbannten Eigenthümers der Dampfschiffe. Graf Joseph Zamojski ist vom Grafen Berg zu einer besondern Conferenz eingeladen, welche dieser Tage stattfinden soll. Es ist klar, daß die Regierung eine Aussöhnung herbeizuführen strebt, nur ergreift sie ihrerseits überall falsche Mittel. Ueberall Militärs an der Spitze der Verwaltungszweige, von denen sie keine Kenntniß haben, und unter deren Augen die Corruption einreißt. Tritt darin keine Aenderung ein, so ist nicht daran zu denken, daß die Bevölkerung mit solchen Zuständen sich aussöhnen wird. — In der Nacht des Balles wurden wieder ein paar Schüsse abgefeuert, deren Urheber trotz der größten Anstrengungen der Militärpolizei noch nicht bekannt geworden sind. Aus der Provinz, besonders aus dem Lublinschen und Radomschen, wird von fortdauernden Bewegungen von Insurgenten berichtet, welche aber von geringer Erheblichkeit sind. — Die Verfolgung der alten Tracht der Juden hat gestern in den Straßen fortgedauert, jedoch hört man, daß General Berg heute das Einstellen dieser Verfolgungen befohlen hat. Dagegen ist den Studenten und Schülern befohlen, bis Mitte März die ihnen vorgeschriebene, ziemlich militärisch aussehende Uniform anzulegen. — Viele derjenigen Bürger, welche hier die Adresse unterschrieben haben, sind von der Polizei benachrichtigt worden, daß sie sich vorzubereiten haben, binnen Kurzem zu Graf Berg geladen zu werden.

Danzig, den 12. Februar.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 9. Febr.] Vorsitzender Hr. Roepell; der Magistrat ist durch die Herren Bürgermeister Dr. Lintz und Stadträthe Hirsch und Strauß vertreten. Hr. Roepell erklärt, daß er in Folge der Wiederwahl das ehrenvolle Amt als Vorsteher der Versammlung dankbar annehme und dankt seinem Stellvertreter, Herrn Bischoff, für seine Mühwaltung. Auf Antrag des Herrn J. C. Krüger wird ein Passus im letzten Protocoll, betreffend den Feststellungsbeschluß des Forsthaushaltsetats pro 1864 durch den Zusatz näher bestimmt, daß die Versammlung den Antrag der Commission zum Beschluß erhoben habe. — Dem Allgemeinen Gewerbeverein wird auf Ansuchen auch für 1864 die Realabgabe für seine beiden Grundstücke erlassen. — Zum Feuerherrn in Neufahrwasser wird bis zur Reorganisation der Feuerwehr an Stelle des Herrn Schultz der Schmiedemeister Herr Hildebrandt ernannt. — Bezüglich der Tantieme für den Herrn Gasdirector sollen nach einem früheren Beschlusse die Bestimmungen darüber alle vier Jahre revidirt werden. Dieser Zeitraum ist gegenwärtig zu Ende; ein Antrag, den Magistrat an diese Revision zu erinnern, soll in 8 Wochen reproducirt werden, da Hr. Bischoff erklärt, das Gas-Curatorium beschäftige sich bereits mit dieser Angelegenheit und werde demnächst Bericht an den Magistrat erstatten.— Das Holz zum Schulbau in Neukrügerskampe wird bewilligt; bevor es auch für Weichselmünde genehmigt wird, soll der städtische Baurath um eine gutachtliche Aeußerung ersucht werden. — Zur Anbringung eines zweiten Flaschenzuges und diversen Kellerbauten im grünen Thor werden 105 Thlr. bewilligt; ebenso 78 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. Holzwerth bei den Reparaturen am Ostritzer Mühlengrundstück, ferner 86 Thlr. zu Reparaturen am Grundstück Kneipab Nr. 28, und 46 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. Deichkassenbeiträge für das Pfarrland in Gr. Zünder. — Bei Feststellung des Bauetats pro 1863 wurde am 3. März p. beschlossen, die bisher üblichen Uebertragungen der einzelnen Positionen der Section I. im Jahre 1863 nicht mehr stattfinden zu lassen. Magistrat theilt nun mit, daß derartige Uebertragungen nicht vorgekommen seien, daß aber die wirklichen Ausgaben nicht immer den bewilligten Summen hätten angepaßt werden können und daher bei einzelnen Positionen Ueberschreitungen, bei andern dagegen Ersparungen vorgekommen wären. Nach dem von der Baudeputation aufgestellten Nachweise haben die ersteren 559 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., die letzteren 6677 Thlr. betragen. In Berücksichtigung dieses Abschlusses habe Magistrat die Baudeputation autorisirt, die einzeln genommen nur geringen Ueberschreitungen einstweilen vorschußweise verausgaben zu dürfen und beantrage nun, die definitive Verausgabung der Mehrausgabe von 559 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. aus den bei dem Baufonds pro 1863 (bei Section I.) vorgekommenen Ersparnissen zu genehmigen. Die Versammlung bestimmt, daß diese definitive Verausgabung der Summe zwar genehmigt werden solle, jedoch dürfe der Posten nicht auf die Baurechnung, sondern müsse auf die Kämmereihauptrechnung gesetzt werden. — Für Aufstellung einer Gaslaterne am Faulgraben auf der Niederstadt werden die nöthigen Einrichtungskosten bewilligt; ebenso die Remuneration für weitere 3 Monate an den Forsthilfsaufseher Axt in Jäschkenthal. — Die Verausgabung des Kaufgeldes für das Mühlengrundstück Nieder-Brodnitz Nr. 2 des Hypothekenbuchs mit 7200 Thlr. nebst den Contractskosten und den Kosten der Besitztitel-Berichtigung bei dem Reservefonds Abtheilung I. wird nach dem Antrage des Magistrats genehmigt. — Magistrat hält es an der Zeit, die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der sämmtlichen bei der städtischen Verwaltung angestellten Boten in zweckentsprechender Weise zu ordnen, wie es bereits in Bezug auf die Bureau- und Cassenbeamten geschehen ist, und liegt es in seiner Absicht, die exceptionellen Stellungen einiger Boten aufzuheben und künftighin 7 Magistratsbotenstellen zu creiren und zu besetzen; durch die Inhaber dieser Stellen unter Berücksichtigung ihrer besonderen Qualification aber auch zugleich die Botendienste bei der Stadtverordnetenversammlung und bei der Kämmereicasse ausführen zu lassen. Für diese 7 Stellen werden resp. 360, 260, 240, 220 und 180 Thlr. als Gehälter vorgeschlagen; die außerordentlichen Remunerationen und Vergünstigungen Einzelner sollen in Wegfall kommen, die bisher dem Stadtverordnetenboten eingeräumte Wohnung zu freier Disposition bleiben und später unter den einzelnen Stellenbesitzern ein Aufrücken in die höheren Gehälter nach der Anciennetät eintreten. Die erste Stelle (Botenmeister) soll nicht in den Turnus eingerechnet werden, sondern es soll dafür eine freie Besetzung reservirt bleiben. Die Versammlung will gemäß einem Antrage der Herren Jebens und J. C. Krüger vor näherem Eingehen in die Berathung dieser Vorlage durch eine Commission Bericht erstattet haben, ob der Wegfall eines besonderen Boten für die Stadtverordneten zu empfehlen und zweckmäßig sei, und ernennt 5 Mitglieder zu dieser Commission. — Die Lebensrettungs-Commission hat es für nothwendig gehalten, daß in dem Grundstücke Neufahrwasser, Schleusengasse 9, auf dessen Hof sich bereits ein von der Rettungsanstalt erbauter und benutzter Schuppen befindet, ein Krankenbett zur vorläufigen Unterbringung Verunglückter und Scheintodter aufgestellt werde. Ein entsprechender Paragraph in dem neuen Miethsvertrag macht den Miether Boldt verbindlich, die Aufstellung eines Krankenbettes in einem Zimmer des Wohnhauses zu gestatten und die Aufsicht incl Reinigung desselben zu übernehmen ohne irgend eine Entschädigung. Herr Boeszermeny will zwar den Contract in seiner jetzigen Fassung genehmigen, jedoch solle der Magistrat sich mit dem Dr. Neumann in Neufahrwasser in Correspondenz darüber setzen, ob ein Bett ausreiche, da nach einem ausführlichen Gutachten desselben die Rettungsanstalten im unzureichendem Zustande sich befänden und gerade in Neufahrwasser viel häufiger wie irgend wo anders Unglücksfälle vorkämen, so daß sogar Herr Dr. Neumann gezwungen gewesen sei, eine Amputation in seinem eigenen Hause vorzunehmen; das sei einer Stadt wie Danzig nicht würdig und einem Arzt nicht zuzumuthen. Herr Dr. Piwko macht darauf aufmerksam, daß die Rettungsanstalten nur ein Depot für Materialien sein und Gelegenheit bieten sollten, einen Leichnam für kurze Zeit unter Dach und Fach zu bringen; es sei aber nicht der Zweck, daselbst auch Schwerverwundete zu behandeln. Auch die hiesigen Aerzte müßten es sich gefallen lassen, daß man ihnen oft Verwundete ins Haus bringe. Wenn erst ein Bett aufgestellt wäre, sei der Grund zu einem Krankenhause gelegt, es würden dann bald zwei Betten nöthig werden und so weiter. Die Sache müsse reiflich überlegt werden. In dem Gutachten des Herrn Dr. Neumann werde speciell eines Lazareths gedacht und z. B. gewünscht, daß auch eine gelernte Krankenwärterin angestellt werde. Er bemerke, daß die Capitaine die Verpflichtung hätten, verunglückte Schiffsleute aufzunehmen, die Rheder kämen für die Kosten auf. Vor Genehmigung des Miethsvertrags, der viele Schwierigkeiten in sich enthalte, sei es zweckmäßig, durch eine sachverständige Commission eine Prüfung desselben vornehmen zu lassen. Herr Dr. Lintz bemerkt, daß der Magistrat dafür sorgen wolle, daß sofort nach dem ersten Verbande oder nach den Wiederbelebungsversuchen der Transport ins Lazareth erfolge. Herr Dr. Liévin ist ebenfalls der Ansicht, daß durch Etablirung eines Bettes der Grund zu einer Anstalt gelegt werde, die sich immer mehr erweitere. Er glaubt, daß die Errichtung eines Lazareths dort später allerdings nothwendig werde; wir hätten jetzt überhaupt kein Lazareth mehr, das bisher besessene hätten wir verschenkt und müßten nun abwarten, wie viele Kranke man aufnehmen wolle. Er stimmt für Vorberathung durch eine Commission. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Ueberweisung an eine Commission abgelehnt, dagegen der Miethsvertrag mit Boldt in seiner jetzigen Fassung genehmigt mit dem von Hrn. Dr. Liévin vorgeschlagenen Zusatze, daß, sofern das Local für andere als Cholerakranke oder Verunglückte benutzt werden solle, die Versammlung eine darauf bezügliche Vorlage des Magistrats erwarte. — Hierauf erstattet Herr Schottler einen Bericht der Etats-Revisions-Commission und Herr Damme einen Bericht, betreffend Notatenbeantwortung zur Hauptrechnung pro 1860.

Königsberg, 9. Februar. Bei der Wahl eines Stadtbauraths erhielt Herr Baumeister Cartellieri die Stimmenmajorität (56 von 93 Stimmen). Rivalen waren bei dieser Wahl die Herren Baumeister Zimmermann aus Elbing und Kreis-Baumeister Meyer aus Cammin mit 20 und 17 Stimmen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns August Speiser hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 3. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 23 Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

[9468] Heßner.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

am 16. December 1863.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig, im Kreise Danzig belegene, dem Lieutenant George Anthony v. Clifford gehörige Rittergut Borgfelde, mit der Hyp.-Bezeichnung Borgfelde No. 22, abgeschätzt laut der nebst Hypotheken-Schein in unserem Bureau V. einzusehenden landschaftlichen Taxe auf 12,188 Rthl. 18 Sgr. 6 Pf., soll

am 18. Juli 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Execution subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyp.-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem oben genannten Gerichte zu melden. [8600]

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer dieses Ritterguts, Lieutenant George Anthony v. Clifford, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Für Auswanderer u. Reisende.

Vom 1. März d. J ab werden gleich der vorangegangenen Jahre vermittelst meiner General-Agentur

am 1. und 15. jeden Monats,

ab Hamburg und Bremen,

die größten gekupferten, schnellsegelnden dreimastigen Segelschiffe

nach Newyork, Philadelphia, Boston, Quebec (in Canada) und allen übrigen Hafenplätzen Amerikas und Australiens

zu den billigsten Hafenpreisen direct, nicht über England, nur mit deutschen Schiffen, geführt von deutschen zuverlässigen Capitainen, expedirt. Ferner expedire ich regelmäßig jeden Sonnabend abwechselnd ab Hamburg und Bremen, vermittelst der rühmlichst bekannten großen Postdampfschiffe, Passagiere und Güter nach Newyork.

Für die Zuverlässigkeit und Reellität meiner Expeditionen spricht das mir von den hohen Behörden seit 10 Jahren anvertraute umfangreiche Geschäft für den ganzen preußischen Staat als Vertreter der ersten Rhedereien, dem ich noch hinzufüge, daß ich im Laufe des Jahres 1863 42 Dampf- u. 88 Segelschiffs-Expeditionen bestritten, auch sämmtliche Schiffe u. Passagiere glücklich gelandet sind.

Mein bisheriges Bestreben, das Interesse meiner Passagiere in jeder Beziehung bestens wahrzunehmen, werde ich unverändert aufrecht halten und nicht aufhören, das mir Seitens des Publikums so vielfach bewiesene Vertrauen auch mir ferner zu bewahren.

Für die Hamburger Dampfschiffslinie bin ich, wie dies die allwöchentlich fast in allen Zeitungen erscheinenden Anzeigen Seitens der Direction derselben ergeben, innerhalb des ganzen preußischen Staats nur ausschließlich **allein** ermächtigt Verträge zu schließen, es gewähren sonach **nur** von **mir** oder **meinen** Agenten ausgehende, mit meiner Namensunterschrift versehene Schiffs-Contracte, welche die Firma:

„Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft"

führen, den Passagieren volle Garantie, während durch andere Verträge mit nicht befugten Personen im Inlande für Hamburger Dampfschiffe geschlossen, das Publikum nur im **Irrthum** gehalten und in **Nachtheil** versetzt wird, indem, wie allgemein bekannt, außer vorgedachter Dampfschifflinie keine 2. in Hamburg besteht, im allergünstigsten Falle derartige Verträge in Hamburg umgeschrieben, wodurch aber das zum Schutz für Auswanderer Beförderung gegebene Gesetz umgangen und die den Passagieren dadurch gebotenen Fürsorgen entzogen werden.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst jede beliebige Auskunft unentgeltlich unter Beifügung meines Prospects, enthaltend Belehrungen, Bedingungen und das zum Schutz für die Auswanderer-Beförderung bestehende Gesetz nebst Regiement, ferner die Ansiedelungs-Verhältnisse in Canada, so wie das neue Heimstätte-Gesetz für die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas, wonach jedem Ansiedler daselbst 160 Acres, gleich 280 Morgen, gutes Congreßland zur Begründung einer Heimstätte **unentgeltlich** zum freien Eigenthum überwiesen werden.

H. C. Platzmann

in Berlin, Louisenstraße No. 2,

Königl. preuß. concessionirter General-Agent für den ganzen Umfang des Staats.

Ein erfahrener tüchtiger Inspector wird zum 1. April cr. gewünscht. Adressen werden unter G. G. 9454 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wirthin, in allen Branchen wie auch im Kochen und Backen erfahren, wünscht von gleich eine Stelle. Holzgasse No. 29. [9486]

Der Sieg der Wahrheit.

Die Wahrheit kommt immer zur Geltung und findet stets bleibende Anhänger, während die Täuschungen vergeben. Wir sehen dies lebhaft an dem seit 16 Jahren zum Nutzen des Publikums und zur Freude vieler Genesenen ins Leben getretenen Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier, diesem hilfreichsten wohlschmeckenden Getränk des Königlichen Hoflieferanten und Brauermeisters Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, das den Beweis seiner Güte schon darum in sich trägt, weil es von Jahr zu Jahr an geschäftlicher Ausdehnung gewinnt und ein bedeutender Artikel im Welthandel geworden ist. Aber auch die direkten Beweise von der Vortrefflichkeit dieses Fabrikats sind so überzeugend, daß viele Fürsten in Europa es als Tafelgetränk zur Konservirung ihrer Gesundheit gewählt haben. Einige derselben haben dem Brauereibesitzer Hoff das Prädikat als Hoflieferant ertheilt. Die Diplome und Preismedaillen erster Klasse, welche derselbe in England, Frankreich und im eigenen Vaterlande empfing, unterscheiden es von den Erzeugnissen der Industrieritter, die ihr täuschendes Fabrikat durch täuschende Adressen ins Publikum zu bringen suchen. Eine sehr beträchtliche Anzahl in- und ausländischer Aerzte haben durch hundertfältige Versuche am Krankenbette es als vollkommen evident gefunden, daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier eine intensive sanitätische Wirkung besitze und als Diätmittel durch kein anderes Getränk ersetzt werden könne.

Der Unfug, der mit anderen sogenannten Gesundheitsmitteln getrieben wird, zwingt uns, zur Wahrung des öffentlichen Interesses, die Fakta auch ferner sprechen zu lassen; wir theilen einige aus den letzten Tagen hier mit.

An den Königlichen Hoflieferanten und Brauereibesitzer Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

Demmin, 18. Novbr. 1863.

„Als Resultat des Gebrauchs Ihres Fabrikats kann ich Ihnen zu Ihrer Genugthuung melden, daß ich nach den ersten 25 Flaschen meinen **veralteten Husten verloren habe**, und seit Jahr und Tag davon **befreit geblieben** bin."

Kotelmann, Königl. Rechnungsrath.

Suckow, 16. November 1863.

„Schon nach der zweiten Sendung Ihres wohlthätigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers befinde ich mich ganz wohl, und spreche Ihnen für die mir durch dasselbe bewirkte Hilfe meinen innigsten Dank aus". (Fortsetzung geschäftlichen Inhalts).

F. Ganzlin, Drechsler und Eigenthümer.

Schloß Neudorf bei Bentschen (Reg.-B. Posen), 15. Nov. 1863.

„Ew. Wohlg. ersuche ich ganz ergebenst, an Seine Erlaucht den Herrn **Grafen zur Lippe** auf Schloß Neudorf bei Bentschen um eine Sendung von Ihrem vorzüglich wohlschmeckenden Malzextrakt-Gesundheitsbier &c." Im Auftr. **v. Zagrodski.**

Neustadt (Mecklenburg), 16. Novbr. 1863.

„Meine Frau hat schon einigemal Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier gegen **Heiserkeit mit Erfolg** gebraucht. Ich bitte, da ich mich auf dem Krankenlager befinde, wiederholt um fernere Zusendung u. s. w."

L. Bötefür.

Da bei den Nachahmungen noch immer Mißbrauch mit dem Namen Hoff getrieben wird, so kaufe man ja nicht eher Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, bevor man sich nicht von dem Vorhandensein des Prädikates: „Hoflieferant" und der bezüglichen drei „Hoflieferanten-Wappen" auf Etiquets und Siegel überzeugt hat. Wo diese fehlen, hat man es mit unächtem Fabrikat zu thun.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei

A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.

[8591]

Schleswig-Holstein stammverwandt, Wanke nicht, mein Vaterland.

Schleswig-Holsteiner

Magen-Bitter,

das beste Schutzmittel gegen Erkältungen und daher insbesondere allen **Militairs, Jägern, Seefahrern** und sonstigen Leuten zu empfehlen, die fortwährend den Veränderungen der Luft und der verschiedenen Klimas ausgesetzt sind. Der tägliche Gebrauch dieses Bitters erhält die Gesundheit, kräftigt den Magen und hilft zu einer regelmäßigen Verdauung.

Haupt-Niederlage in Danzig bei

Joh. Carl Neufeld,

[9440] Poggenpfuhl No. 88

Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung vom 1. d. Mts. ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Arthur Franz Perwo in Elbing ein Handelsgeschäft unter der Firma

Arthur Perwo

betreibt.

Elbing, den 1. Februar 1864.

Königliches Kreis Gericht.

1. Abtheilung. [9470]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. Februar c., ist am 3. ejd. in das hier geführte Procuren-Register sub No. 7 Colonne 8 eingetragen, daß die von dem Kaufmann Heinrich Richard Glaubitz zu Danzig, dem Geschäftsführer J. Boldt zu Jacobsmühle ertheilte Procura erloschen ist. [9480]

Marienwerder, d. 3. Febr. 1864.

Königl. Kreis-Gericht,

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die durch Verfügung vom 27. Mai 1862 in das Handels- (Gesellschafts-) Register sub No. 26 eingetragene Gesellschafts-Firma **J. Welte** ist dort gelöscht und nach Uebergang derselben auf den Kaufmann und Tabacksfabrikanten Joseph Ludwig Madsack hierselbst, unter der Firma:

J. Welte

sub No. 322 in das Firmenregister eingetragen.

Elbing, den 27. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [9469]

Eine Dreschmaschine zu 2 Pferden mit eisernem Dreschkasten, in gutem Zustande, zwei eiserne Kammräder, ca. 8' Durchmesser, ein unterschlägiges Wasserrad neuester Construction, 14' Durchmesser, einige Wellen, Mühleneisen und Getriebe, alles noch in gutem Zustande befindlich, zu verkaufen [9156]

Owitz Mühle bei Pr. Stargardt.

Zum 1. April wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Apothekerlehrling und auch ein gut empfohlener gewandter Receptor gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg. [9418]

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, elegant lesen, schreiben und sprechen — die Reyer'sche

„deutsch-franz. Unterrichts-Ztg".

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **„franz.-deutsches Wörterbuch"** wird jedem Abonnenten extra und gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst unterrichten können, für ganze Gesellschaften, die mit Hilfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen wollen, sowie zum Selbstunterricht für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. —

Preis: { 1 Monat = 64 S. Lectionen **1 Thlr.** Vollständ. Unterricht (900 Seit.) nur **5 Thlr.**

pränumerando bei frankirter Uebersendung. Eintritt jeden Tag. Nicht zu verwechseln mit sog. Unterr.-Briefen, welche weit theurer sind, dabei nicht das so nothwendige Wörterbuch liefern, überhaupt mit unserer spannenden Lehrmethode nichts gemein haben! — Prospecte direct und in allen Buchhandlungen gratis. Bestellungen an: A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abonnements in d. Exp. d. Ztg. angenommen und Prospecte verabfolgt.

Gesangbücher

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2953] J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Sämmtliche Ohrenkrankheiten werden von Dr. Otto Heinrich, Specialisten in diesem Fache, auf

rationellem Wege, auch brieflich, behandelt. Prospecte sind durch das Annoncenbureau von **Illgen & Fort** in Leipzig gratis zu beziehen. [7095]

Ein seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolg geführtes, in vollem Betriebe stehendes Putz- u. Modewaaren-Geschäft, verbunden mit mehreren anderen Artikeln, in der frequentesten Geschäftsgegend einer der größeren Provinzialstädte Westpreußens, beabsichtigt der Besitzer vorgerückten Alters wegen zu verkaufen. Reelle Käufer erfahren durch portofreie Briefe das Näh. beim Mäkler Herrn J. Schultz in Elbing, Altermarkt No. 48.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß der Umbau meiner Mahlmühle nach neuester Construction vollständig vollendet ist, ich daher im Stande bin, den mich beehrenden Mahlgästen bei schneller Bedienung ein gutes Fabrikat zu liefern. Noch bemerke ich, daß in meiner Mühle auch Graupe und Grütze angefertigt wird, und werden kleinere Quantitäten Gerste sofort gegen die betreffenden Fabrikate umgetauscht.

Owitz Mühle bei Pr. Stargardt, im Februar 1864.

[9455] **Hermann Krause.**

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5126]

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß,** oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.** Preis 15 Ngr.

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der ächt meliorirte

Brust-Syrup

von

H. Leopold & Co. in Breslau, ist in Flaschen zu 25 Sgr. und 12½ Sgr. nur ächt zu haben bei **F. G. Kliewer,** Danzig, 2. Damm No. 15 und in dessen Neben-Niederlage Langgarten No. 102 bei **G. R. von Dühren.** [367]

Vor Flaschen ohne unsere Siegel u. ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Donnerstag, den 11. cr. und Freitag, den 12. cr. stehen in Danzig, im Gasthause **„Zur Hoffnung",** vor dem hohen Thore mehrere junge kräftige Pferde zum Verkauf. [9412]

Eine Hauslehrerstelle wird gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg. [9471]

Kunstverein.

Donnerstag, den 11. Februar, Freitag und Sonnabend, werden die von dem Kunstvereine zur Verloosung angekauften 12 Oelgemälde, im Werthe von 1500 Thalern nebst 40 Kupferstichen &c., im oberen Saale der Concordia von 10 bis 4 Uhr noch unentgeltlich ausgestellt bleiben.

Die Verloosung findet Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst statt. Für neu eintretende Mitglieder werden Actien à 2 Thaler, welche an dieser Verloosung Antheil haben, im Ausstellungslokale ausgefertigt.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Angekommene Fremde am 8. Febr. 1864.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Hewelke a. Strasburg. Kaufl. Metzdorf a. Magdeburg, Drahn a. Wartenburg, Koch a. Berlin, Grapenstein a. Stettin, Lode a. Breslau, Vetter a. Leipzig.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Lehmann a. Elberfeld, Werner a. Berlin. Gutsbes. Mix a. Kriefkohl, Jork a. Mehlkau. Oberinspector Krause a. Berlin. Frau Gutsbes. Jost n. Frl. Schwester a. Liessau.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Schwess a. Stressow. Baumstr. Grunwald a. Marienburg. Kaufl Sommer a. Schneeberg, Philippsohn a. Dirschau, Hasenklewer a. Nuits.

Hotel zum Kronprinzen: Kaufl. Gebr. Löffler a. Marienburg, v. Janiet u. Sorge a. Berlin, Arnhoff a. Hamburg, Ernst a. Leipzig, Alberts a. Culm.

Hotel zu den drei Mohren: Gutsbes. Häring a. Mirau, Sternberg a. Riga. Kaufl. Wöllner a. Berlin, Babe a. Apolda, Calmann a. Mainz, Eicke a Schneeberg, Heinze a. Cassel, Täubner a. Insterburg, Guthmann a Glauchau.

Deutsches Haus: Kaufl. Tobarnowski a. Berlin, Falkson a. Leipzig. Schauspieler Ueberall a. Danzig. Gutsbes. Amort a. Dembagorcz. Reifschlägermstr. Prag a. Bromberg. Commis Franz a. Berlin.

Hotel de Stolp: Kaufl. Deichstetter u. Wilhelm a. München. Schiffscapt Biebach a. Ziegenort. Gastwirth Lange a. Starszin.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Dentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.